



Playstation VR2
Unglaubliche Welten mit PS5

2/2023 | D: € 5,99, AT: € 6,80, ÜBRIGE EU: € 7,10, CH: CHF 11,30

LG OLED evo

VON SEINER SCHÖNSTEN SEITE

**XXL-
Tests**

10 YEARS
WORLD'S NO.1
OLED TV



LG OLED G3 ist der neue Leistungsbenchmark

Test der neuen OLED-TV-Generation mit Brightness Booster Max

Noch mehr Ausstattung und Bedienkomfort



Der 8K-Traum lebt
Samsung QN900C: bessere
Bildqualität und Effizienz



OLED mit Ambilight
Philips OLED907: Symbiose
aus Bild, Ton und Licht



Gaming First Class
LG OLED Flex, BenQ MOBIUZ
und QD-OLED von Alienware

Test

LG OLED65G39LA

Preis: 3 999 Euro • **Bildgröße:** 65 Zoll (auch erhältlich in 55, 77 und 83 Zoll) • **Maße:** 144 × 82,6 × 2,4 cm • **Gewicht:** 24 kg • **Bauweise:** OLED • **Auflösung:** 3 840 × 2 160 Bildpunkte • **Stromverbrauch:** ca. 55 – 410 Watt

Zum 10-jährigen OLED-Jubiläum präsentiert LG mit dem neuen G3-Modell den größten Leistungssprung der jüngsten TV-Vergangenheit. Dank zahlreicher Verbesserungen aufseiten der Bildqualität und Ausstattung stürmt der G3-OLED an unsere Wertungsspitze.

Der LG OLED G3 wird einmal mehr als Gallery-Design-Fernseher angeboten, weshalb Sie im Karton eine Wandhalterung, aber keinen Standfuß finden werden. Möchten Sie den G3 klassisch installieren, sollten Sie Ausschau nach dem kompatiblen LG-Standfuß SQ-42ST65 halten, der über eine praktische Drehfunktion verfügt. Das Gehäuse des G3 profitiert vom neuen Faserverbundwerkstoff: Der spezielle Materialmix feierte in den Gehäusen der letzten-jährigen C2- und G2-Modelle Premiere. Das Gesamtgewicht steigt dieses Jahr leicht an: Der 65G3 bringt knapp 24 Kilogramm auf die Waage. Damit ist der 65G3 aber immer noch deutlich leichter als der 65G1, der ohne den

neuen Gehäuse-Materialmix 29 Kilogramm auf die Waage brachte. Das OLED-Panel des G3 wird durch eine spezielle Wärmeableitungsplatte unterstützt, die Displaydicke fällt vergleichsweise opulent aus und der G3 läuft auch in XXL-Größen nicht Gefahr, dass sich das Display bei der Installation verbiegt. Die Bedienung des OLED G3 wurde durch flexiblere Schnelleinstellungen und eine verbesserte Homescreen-Navigation noch weiter optimiert, wenngleich große Teile des Homescreens nach wie vor mit Werbebannern belegt werden. Halten Sie die Zifferntaste „0“ der Fernbedienung gedrückt, steht eine praktische Schnellauswahl für Quellen zur Verfügung. Etwas ernüchtert waren wir lediglich von der neuen Bild-in-Bild-Darstellung, denn diese klappte im Test nur, wenn Quellen in Full-HD-SDR-Qualität zugespielt wurden. Fußballfans erfreuen sich an einer Liga-App, in der einzelne Vereine ausgewählt werden können. Nach getätigter Voreinstellung erscheinen die Termine der kommenden Fußball-Liga-Spiele im Homescreen, sodass Sie keinen

Quick Check

Anschlüsse: 4 × HDMI (4K 120 Hz HDR, QMS-VRR), 1 × eARC (HDMI 2), 3 × USB (CI+), 1 × Netzwerk (oder WLAN), kein analoger Videoeingang, 1 × digital optisch Audio, Kopfhörer nur über Bluetooth

Gaming-Funktionen: 4K in HDR mit bis zu 120 Hz und Dolby Vision, VRR, Freesync, G-Sync, ALLM, 1440p-Support, HGiG, Input Lag: ca. 9 ms (60 Hz mit Boost-Modus), ca. 5 ms (120 Hz)

Tuner-Funktionen: Twin-Tuner für DVB-S/-C/-T, Unicable-Support, 1 × CI (alternativ USB-CI+ Support), Festplattenaufnahme über USB (Aufnahme und Senderwechsel), Time-Shift, HD+ Freischaltung über App

Streaming-Apps: Netflix, Amazon Video, Disney+, Apple TV, Airplay, Youtube (inklusive AV1-Decoding), Sky, DAZN, Rakuten TV, Lokal TV, Geforce Now u.v.m.

HDR- und Audio-Formate: HDR10, HLG, Dolby Vision (IQ), kein HDR10+, Dolby Digital, Dolby Atmos, DTS, DTS:X, Mehrkanal-PCM nur über eARC (Modus: durchlaufen), Wow-Orchestra-Soundbarerweiterung, WISA-Lautsprecherunterstützung



Bilder: Auebach Verlag, LG

Testurteil: sehr gut
Preis/Leistung: gut

HIGHLIGHT

GAMING-REFERENZ

BILDREFERENZ

HEIMKINO-REFERENZ

OLED evo

10
WORLD'S NO.1
OLED TV

Spieltermin mehr verpassen sollten. Neben der Unterstützung der bekanntesten Streaming-Apps in 4K-HDR- und Dolby-Vision- sowie Dolby-Atmos-Qualität, ist dieses Jahr auch die Lokal-TV-App abrufbar, um regionale TV-Sender ohne klassischen TV-Anschluss zu verfolgen. Sat-TV-Nutzer profitieren von der App-Freischaltung der verschlüsselten HD-Privatkanäle über die HD+ Anwendung, sodass sich der Einsatz von CI-Modulen und Smartcards erübrigt. Verfügen Sie über eine neue Apple-TV-HDMI-Box, können Sie das Quick-Media-Switching-HDMI-Feature des G3 auskosten, sodass bei einem Signalwechsel keine Bildaussetzer mehr provoziert werden. Aufseiten der Tonformatunterstützung ist der G3 nicht nur zu Dolby-Standards,

sondern zusätzlich zu DTS- und DTS:X-Signalen kompatibel, weshalb sich der LG OLED G3 optimal für die kommenden IMAX-Enhanced-Weiterentwicklungen von Streaming-Anbietern wie Disney+ eignet. Die internen Lautsprecher des G3 klingen harmonisch und ausgeglichen, doch zur Höchstform läuft der G3 erst mit zusätzlichen Lautsprechern auf. Eine praktische Lösung ist die Kombination mit einer aktuellen LG-Soundbar, denn über die Wow-Orchestra-Funktion können TV und Soundbar gemeinsam zur Tonausgabe genutzt werden.

Deutlich mehr Helligkeit

Um die volle Kontrolle über die Helligkeitseinstellung des G3 zu erlangen, sollten Sie nach

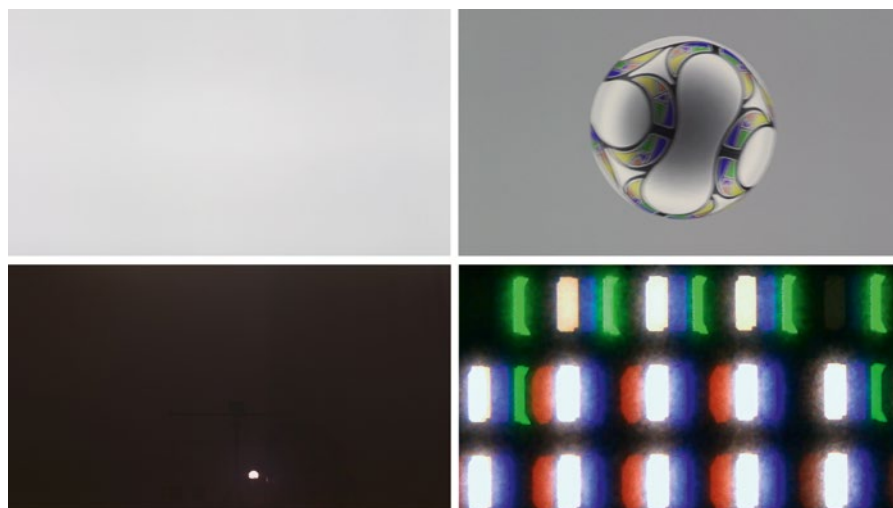
der Erstinstallation des Fernsehers die automatische Energiespareinstellung in den allgemeinen Systemeinstellungen deaktivieren. Gleichgültig, ob man die LG-Display-Formulierungen wie Meta-Technologie und Micro Lens Array (MLA) oder die LG-Electronics-Bezeichnung Brightness Booster Max bevorzugt: Die Helligkeitssteigerung durch die neue Lichtfiltertechnologie ist dramatisch. Im Vergleich mit dem bislang leuchtstärksten LG OLED G2 erreicht der G3 im Filmmodus mit optimalen Farben eine Leuchtdichtesteigerung zwischen 20 und 60 Prozent. Zum Vergleich: In der Vergangenheit waren Helligkeitssteigerungen zwischen 10 und 20 Prozent die Norm. HDR-Spitzenlichter werden dank der Leuchtpower des G3 mit 1 300 bis

Test: LG OLED65G39LA

1 500 Nits im Filmmodus so brillant wie noch nie mit einem OLED-TV dargestellt. Die Steigerung der Bildbrillanz betrifft sämtliche Bereiche: Ob kleinste Details, vollflächig helle Bilder, bunte Farbinhalte oder die Darstellungsqualität bei seitlicher Bildbetrachtung – Der G3 lässt dem G2 unter keiner Voraussetzung eine Chance. Der G3 leidet zudem nicht länger unter einer starken Violettfrärbung bei seitlicher Bildbetrachtung, sodass Bildinhalte heller und farbreicher zugleich erscheinen. Zugleich wurde der Kontrastfilter des G3 optimiert, was sich durch stark reduzierte Streulichtreflexionen positiv bemerkbar macht. Ein ebenso wichtiger Vorteil gegenüber allen bisherigen LG-OLED-TVs stellt die Leuchtstärkestabilität des G3 dar: Auch minutenlange Filmszenen ohne Kontrastwechsel sorgen nicht für einen automatischen Dimming-Effekt und der G3 erscheint unter diesen Voraussetzungen dramatisch heller als alle LG-OLED-TVs zuvor, die in Videoszenen ohne Kontrastwechsel die Wiedergabe schrittweise herunterdimmen. Gaming-Fans erwartet eine gleichwertige Darstellungsqualität, solange die Zuspelung im HDR-Modus erfolgt. Nach wie vor setzt LG als einziger TV-Hersteller auf die Kombination aus vier vollwertigen HDMI-2.1-Schnittstellen und der Unterstützung von Dolby-Vision-Quellen mit bis zu 120 Hz.

Mit allen Quellen exzellent

In den jeweiligen Home-Bildeinstellungen lassen sich HDR-Signale in Kombination mit der Lichtsensorerkennung aufhellen (AI-Helligkeitssteuerung), um die Durchzeichnung in dunklen Bildbereichen zu optimieren. Unter dieser Voraussetzung arbeitet auch die Dolby-Vision-IQ-Funktion, die dieses Jahr ohne die Precision-Detail-Einstellung auskommt. Für eine Verbesserung von klassischen HDR-Quellen sorgt die HDR-Tonemapping-Funktion, die in knapp 20 000 Feldern das Tonemapping von HDR-Quellen optimiert und zwar Bild für Bild. Im Vergleich zum Vorjahr arbeitet das dynamische HDR-Tonemapping noch gezielter. Dennoch würden wir uns mehr Einflussnahme wünschen, denn LG koppelt die interne Ab-



OLED-Panel mit selbstleuchtenden Subpixels in BGRW-Anordnung: verbesserte Helligkeit, exzellente Kontrast- und Schwarzdarstellung sowie Blickwinkleigenschaften. Lichtverteilung sehr gut (ca. 90% Homogenität). Pixelrauschen in dunklen Flächen erkennbar, temporäre Nachleuchteffekte nur im Ausnahmefall. Leichter Farbtemperaturdrift in Grau-/Weißflächen. Exzellente Bewegungsschärfe, keine künstlichen Nachzieheffekte. Kontrastfilter: Minderung von Streulichtreflexionen, Spiegelungen bei frontaler Betrachtung reduziert (aber Violettfrärbung), sattes Schwarz

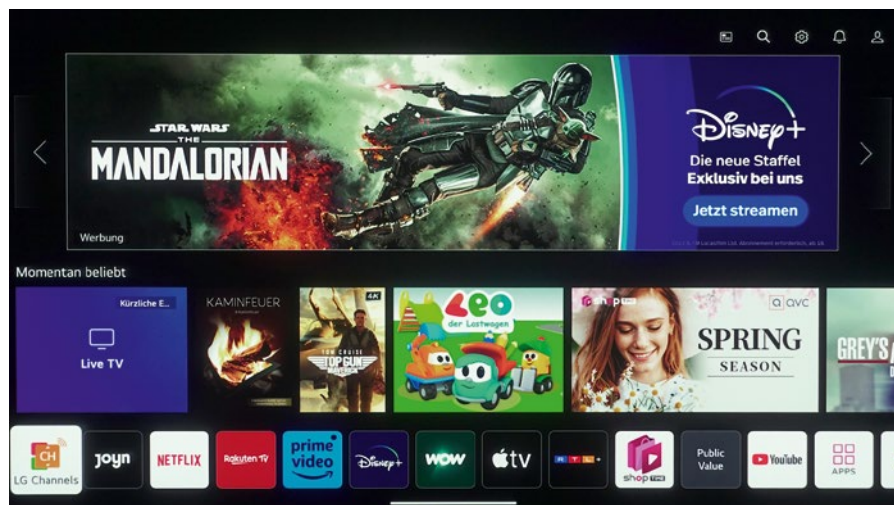
stimmung dieser Funktion an den Bildmodus: Im Filmmaker-Modus zeigt das dynamische HDR-Tonemapping deutlich weniger Auswirkungen als beispielsweise im Kinomodus. Wer den Leuchtstärkevorteil des G3 mit jeglichen HDR-Quellen ausspielen möchte, sollte deshalb den Kinomodus ausprobieren. Für mehr Flexibilität sorgt die Funktion „Ausdrucksverstärkung“, die auch ohne das dynamische HDR-Tonemapping und selbst mit Dolby-Vision-Quellen aktiviert werden kann. Hier stehen mit „Detail“ und „Helligkeit“ zwei Optionen zur Wahl, wobei uns im Test die Detaileinstellung am meisten überzeugte, um besonders Gesichtern eine natürlichere Durchzeichnung zu verleihen. Bildprofis mit den entsprechenden Mitteln (Calman-Software, Messsensor, PC) können eine komplexe Bildkalibrierung anstreben, um die Farbtemperatur und Durchzeichnung in mehr als 40 Abschnitten zu optimieren. Wer eine 3D-LUT-Farbraumkalibrierung mit mehr als 20 000 Messpunkten anstrebt, kann mehrere Stunden mit der Einmessung verbringen. Selbst das HDR-Tonemapping-Verhalten des

Fernsehers lässt sich über die Calman-Software umfangreich beeinflussen. Einsteiger profitieren von tadellosen Bildvoreinstellungen wie dem Filmmaker-Modus oder dem unverfälschten HGiG-Tonemapping-Abgleich im Spielmodus. Den neuen personalisierten Bildmodus können wir nicht vorbehaltlos empfehlen, denn anhand von wenig aussagekräftigen Vorschaubildern wird hier eine Bildabstimmung gemäß Ihrer persönlichen Vorlieben erstellt, was aber mehr einem Ratespiel gleicht. Abweichungen vom Eingangssignal infolge einer nachträglichen Kontrastoptimierung können mit dem G3 Banding-Artefakte in dunklen Bildbereichen nach sich ziehen, die auch über den Glättungsfilter nicht vollständig kaschiert werden. Sehr gut gelungen ist das verbesserte Upscaling: Der G3 stellt klassische HD-Signale nun weniger stark gefiltert und somit natürlicher dar. Zusammen mit einer überzeugenden 24-Filmbilddarstellung und flexibel einstellbaren Zwischenbilddberechnung ist der G3 nicht nur für moderne HDMI-2.1-Signale mit 120 Hz, sondern auch für klassische Videoquellen eine sichere Bank. Wollen Sie die Filter des internen Upscalings komplett umgehen, sollten Sie in den PC-Modus umschalten. Das Zusammenspiel mit unserem Gaming-PC (Nvidia RTX-Grafikkarte) war ebenfalls vorbildlich: Der G3 aktivierte den PC-Modus vollautomatisch und der G-Sync-Bildabgleich gelang ohne Probleme. Wer Computersignale verlustfrei darstellen möchte, kann im Systemmenü ebenfalls die neue 4:4:4-Chroma-Einstellung auswählen, was die manuelle Aktivierung des PC-Modus' erübrigt.

Mehr als nur ein Nachfolger

Die Leistungssteigerung des G3 ist derart imposant, dass man das diesjährige LG-OLED-Spitzenmodell auch unter der Bezeichnung G4 hätte auf den Markt bringen können. Exklusiv gibt LG zudem eine 5-Jahres-Garantie auf das verbaute OLED-Panel, sodass Sie mit dem Kauf des G3 langfristig abgesichert sein sollten. ■

CHRISTIAN TROZINSKI



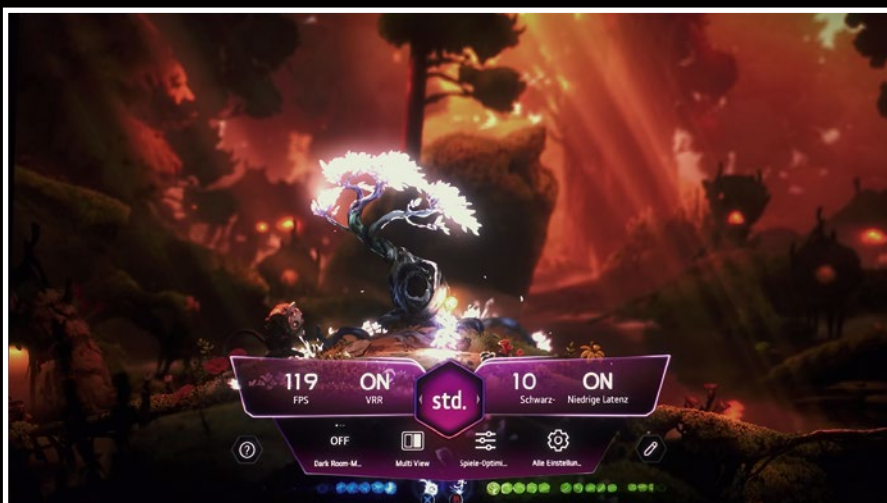
Die Streaming-App-Unterstützung ist ebenso exzellent wie der 4K-HDR-, Dolby-Vision- sowie Dolby-Atmos-Support. Sogar DTS- und DTS:X-Signale werden vom G3 verarbeitet und über eARC weitergeleitet. Flexibler TV-Empfang via Twin Tuner, USB-Aufzeichnung und Time Shift. HD+ Freischaltung über App möglich

Einstellungen für ein natürliches Bild

Bildmodus	Kino, Filmmaker, Spiel oder PC
Helligkeit OLED-Pixel	Je nach Wunsch (HDR max.)
Kontrast	85-100
Schwarzwert	50-52
Autom. dyn. Kontrast	Aus
Dynamic Tone Mapping	Ein oder je nach Wunsch (nur HDR-Quelle, HGiG mit Games)
Ausdrucksverstärkung	Details oder Je nach Wunsch
Größte Helligkeit	Hoch oder je nach Wunsch
Gamma	2.2
Videobereich	Automatisch
Autom. Helligkeitsreg.	Aus
Farbtiefe	50
Farbton	0
Farbumfang	Autom.
Farb-Upgrade	Aus
Farbtemperatur	Warm 45
Schärfe	10
Super Resolution	Niedrig oder Mittel
Rauschunterdr.	Aus oder Niedrig
MPEG-Rauschunterdr.	Aus
Glatte Abstufung	Niedrig
Echtes Kino	Ein (24p)
Trumotion	Aus, filmische Bewegung oder Natürlich
Motion Pro	Aus
AI-Bild	Aus
AI-Helligkeit	je nach Wunsch
AI-Ton	Aus
Bildformat	16:9 oder Original, Just Scan: Ein
Energiesparen	Aus



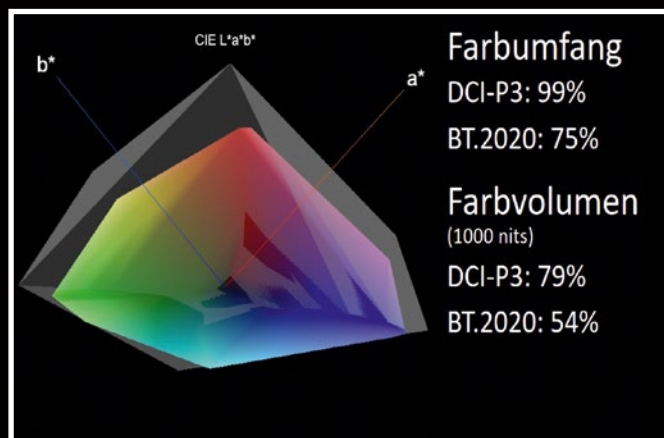
Der Filmmaker-Modus ist äußerst neutral abgestimmt, die neue „Ausdrucksverstärkung“ bietet zusätzliche Möglichkeiten, die Kontrastbalance zu beeinflussen. Der G3 bietet zahlreiche Optionen, die HDR-Darstellung für hellere Räume zu optimieren (z.B. Kino-Home-Modus mit AI-Helligkeit). Sehr gute Blickwinkelstabilität



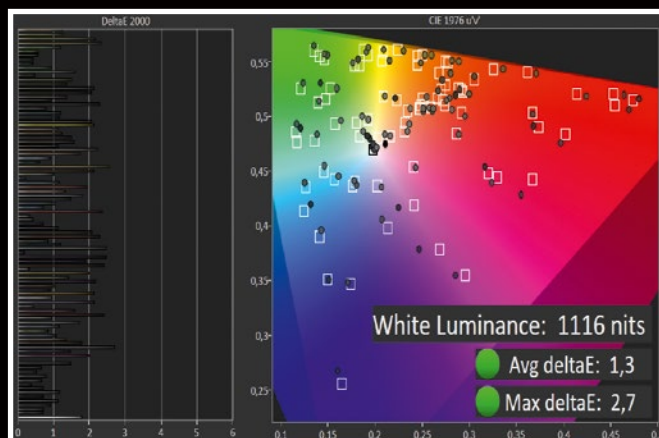
Alle vier HDMI-2.1-Schnittstellen verarbeiten Videospielsignale in 4K-120-Hz-Qualität (inklusive HDR und Dolby Vision). Beste Bildhelligkeit im Spielmodus erfordert HDR-Signale. Unterstützung von VRR, Freesync und G-Sync. PC-Quellen wurden im Test automatisch erkannt. Äußerst geringer Input-Lag selbst mit 60-Hz-Signalen



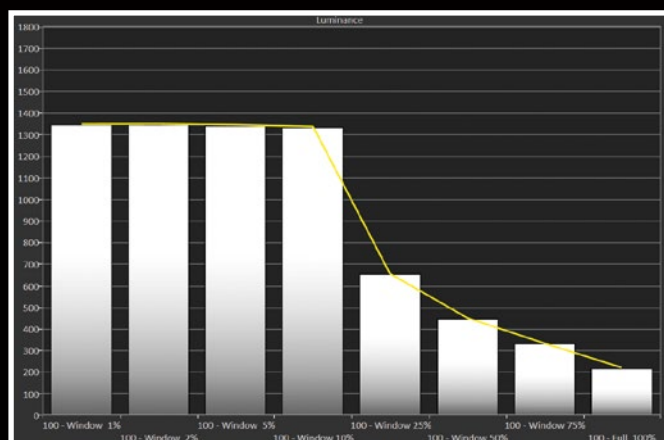
Fernseher für Wandmontage optimiert (kein störender Zwischenraum), Wandhalterung mitgeliefert, aber kein Standfuß • Anschlüsse für Wandmontage geeignet, Blende für Anschlussbereich • Stromkabel ca. 1,7 m • Wandhalterung Maße: 30 x 30 cm • Rahmenbreite: ca. 0,1 cm (ca. 0,65 cm bis Bild) • Displaydicke: ca. 2,4 cm (Paneltiefe ca. 1,4 cm) • Displayhöhe Unterkante (TV auf Standfuß): ca. 5,9 cm • Standfußfläche (optionaler Standfuß SQ-42ST65): ca. 44 x 25 cm • Display drehbar: ja, mit optionalen Standfuß



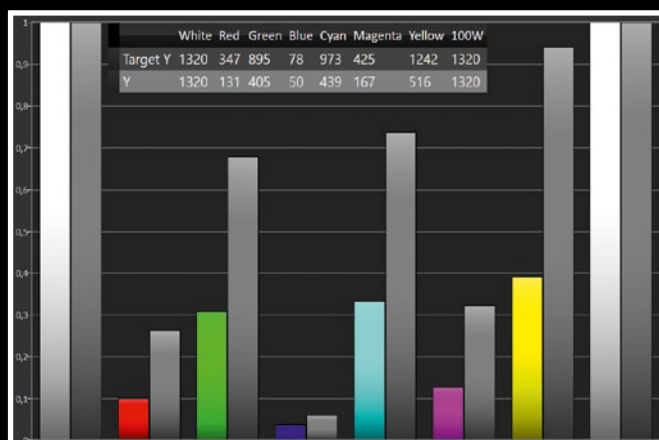
Exzellente HDR-Kinofarbraumabdeckung und satte natürliche Farben. Aufgrund der stärkeren Weißlicht-Subpixelbetonung geringeres Farbvolumen. Dennoch erzielt der G3 auch hier sehr gute Werte innerhalb der vergleichbaren OLED-TV-Klasse



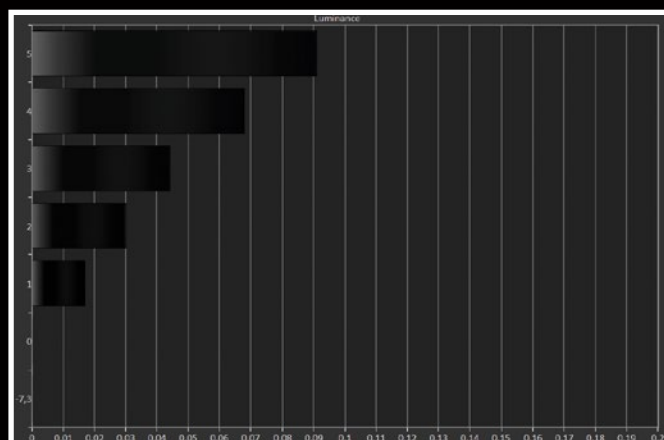
Bereits im Filmmaker- und Kinomodus natürliche Kinofarben. Warme Farbtöne können im HDR-Modus leicht abweichen. Bildprofis können den G3 optimal feintunen: Umfangreiche 3D-LUT-Farbraumkalibrierung mit Calman-Software möglich



Für OLED-Verhältnisse sehr hohe Leuchtstärke: HDR-Details erreichen im Filmmodus bis zu 1500 Nits, vollflächig werden bis zu 250 Nits erreicht. Durch zahlreiche Kontrastoptimierungen (HDR-Dynamic-Tonemapping, Ausdrucksverstärkung, AI-Helligkeit) sind HDR-Quellen sehr gut auf die Raumhelligkeit abstimmbare



Die RGB+W-Subpixelstruktur des OLED-Panels lässt farblose HDR-Details weiterhin leuchtstärker als RGB-Farben erstrahlen. Dennoch starke Helligkeitsverbesserung im Vergleich zum letztjährigen G2, sodass auch gesättigte Farben knapp 40 Prozent brillanter mit dem neuen G3 erscheinen



Optimale Schwarzdarstellung dank pixelperfekter Lichterzeugung. Je nach Vor-einstellung leicht träger Anstieg nahe Tiefschwarz. Nachbearbeitungen wie das Dynamic Tone Mapping und die AI-Helligkeit (Lichtsensoranpassung) beeinflussen die Grundaufhellung. Im Ausnahmefall Banding-Artefakte sichtbar



Das OLED-Panel arbeitet in den meisten Fällen flimmerfrei. Einzig in dunklen Graustufen nimmt die Unruhe bei der Pixelansteuerung zu und es können Dithering-Effekte auftreten. Optionale Schwarzbildeinblendung auf 60-Hz-Niveau (bessere Bewegtbildschärfe, aber wahrnehmbarer Flackereffekt)

Test

LG OLED Flex (42LX3Q9LA)

Preis: ca. 3 000 Euro • **Bildgröße:** 42 Zoll • **Maße:** 93,7 × 61,4 × 30 cm • **Gewicht:** 22,3 kg • **Bauweise:** OLED • **Auflösung:** 3 840 × 2 160 Bildpunkte • **Stromverbrauch:** ca. 35 – 150 Watt

Obwohl es sich beim LG OLED Flex um einen kompakten und superflachen OLED-Screen handelt, ist bei diesem Fernseher-Monitor-Hybrid-Gerät nichts so, wie es scheint.

Der LG OLED Flex kommt in einem XXL-Karton zu Ihnen nach Hause und der Monitor bringt mehr 20 Kilogramm auf die Waage. Der Grund: Das OLED-Display und der imposante Standfuß bilden beim Flex eine Einheit und das Gerät wird komplett montiert ausgeliefert. Ungewöhnlich erscheinen zwei Streben, die an der Display-Rückseite beide Bildseiten umklammern und eine zentral angeordnete Taste auf der Fernbedienung, die bei anderen LG-OLED-Fernsehern nicht zu finden ist. Des Rätsels Lösung zeigt sich, wenn der Flex eingerichtet und in Betrieb genommen wurde.

Biegsam auf Knopfdruck

Der LG OLED Flex erscheint nicht nur außergewöhnlich, sondern wartet mit einer exklusiven Zusatzfunktion auf: Das OLED-Display lässt

sich auf Knopfdruck biegen und Sie können zwischen einer klassischen Flatscreen- und Curved-Screen-Ansicht wechseln. In den Systemeinstellungen des Fernsehers finden Sie eine detaillierte Option, um den Krümmungsradius in 20 Stufen abzustimmen und zwei Voreinstellungen lassen sich abspeichern, um diese mit der Taste der Fernbedienung komfortabel abrufen zu können. Bevorzugen Sie die Curved-Ausrichtung des Screens, ertönt nach dem Ausschalten des Flex ein Soundeffekt und das Display wechselt selbstständig in die Flat-Einstellung im Stand-by-Modus. Schalten Sie den Flex wieder ein, wird der zuletzt gewählte Curved-Modus automatisch aktiviert. Je nach Anwendung und Sitzabstand bieten sowohl die Flat- als auch Curved-Einstellung Vorteile und aufgrund der sehr hohen Pixeldichte, die mit aktuellen XXL-8K-OLED-Fernsehern vergleichbar ausfällt, erwartet Sie eine besonders plastische Curved-Screen-Wiedergabe bei einer PC-Nutzung. Mit Filmen und größerer Sitzdistanz eignet sich wiederum die klassische Flatscreen-TV-Ansicht oder ein geringerer Krümmungsradius.



Quick Check

Anschlüsse: 4 × HDMI (4K 120 Hz HDR), 1 × eARC (HDMI 2), 4 × USB (CI+), 1 × Netzwerk (oder WLAN), kein analoger Videoeingang, 1 × digital optisch Audio, 1 × Kopfhörer

Gaming-Funktionen: 4K in HDR mit bis zu 120 Hz und Dolby Vision, VRR, Freesync, G-Sync, ALLM, 1 440p-Support, HGiG, Input Lag: ca. 10 ms (60 Hz), ca. 5 ms (120 Hz)

Tuner-Funktionen: Twin-Tuner für DVB-S/-C/-T, Unicable-Support, 1 × CI (alternativ USB-CI+ Support), Festplattenaufnahme über USB (Aufnahme und Senderwechsel), Time-Shift

Streaming-Apps: Netflix, Amazon Video, Disney+, Apple TV, Airplay, Youtube (inklusive AV1-Decoding), Sky, DAZN, Rakuten TV u.v.m.

HDR- und Audio-Formate: HDR10, HLG, Dolby Vision (IQ Precision Detail), kein HDR10+, Dolby Digital, Dolby Atmos, kein DTS, kein DTS:X, Mehrkanal-PCM nur über eARC (Modus: durchlaufen), Bluetooth-Audio



ED Flex

Testurteil: sehr gut
Preis/Leistung: –

HIGHLIGHT
GAMING-REFERENZ



Zusätzlich bietet der Standfuß den Vorteil, den OLED-Screen stufenlos in der Höhe auszurichten und geringfügig anzuwinkeln. Leider ist es aber nicht möglich, den Screen zu drehen und auch eine Hochkantausrichtung des Displays stellt keine Option dar. Die rückseitig abstrahlende LED-Beleuchtung können Sie in Helligkeit und Farbe beeinflussen. Die Lichter können sogar dynamisch die Farbe des Bildinhalts aufnehmen, allerdings führte dies im Test zu störenden Flackereffekten. Wir empfehlen deshalb eine statische Lichteinstellung für die LED-Rücklichter.

TV-Monitor-Hybrid

Der LG OLED Flex ist nicht etwa Teil des Monitor-Line-ups von LG, sondern ist im

TV-Segment eingegliedert. Somit erwarten Sie sämtliche Vorteile eines LG-OLED-TVs inklusive der Magic-Remote-Steuerung. Über Handbewegungen navigieren Sie einen Mauszeiger zum gewünschten Ziel und halten Sie bestimmte Tasten der Fernbedienung länger gedrückt, offenbaren sich praktische Zusatzfunktionen. Darunter die Anzeige eines Schnellauswahlmenüs, das Sie über das Gedrückthalten der Taste „0“ erreichen. Hier können Sie Wunschapps und Quellen hinzufügen, damit diese ohne Umwege über den Homescreen angewählt werden können. Gaming-Fans erwartet exklusive Bonusfeatures, durch die sich der Flex gegenüber den LG-OLED-TVs abhebt. Darunter ein USB-Switch-Hub, um Maus und Tastatur direkt am Monitor anzuschließen und mit

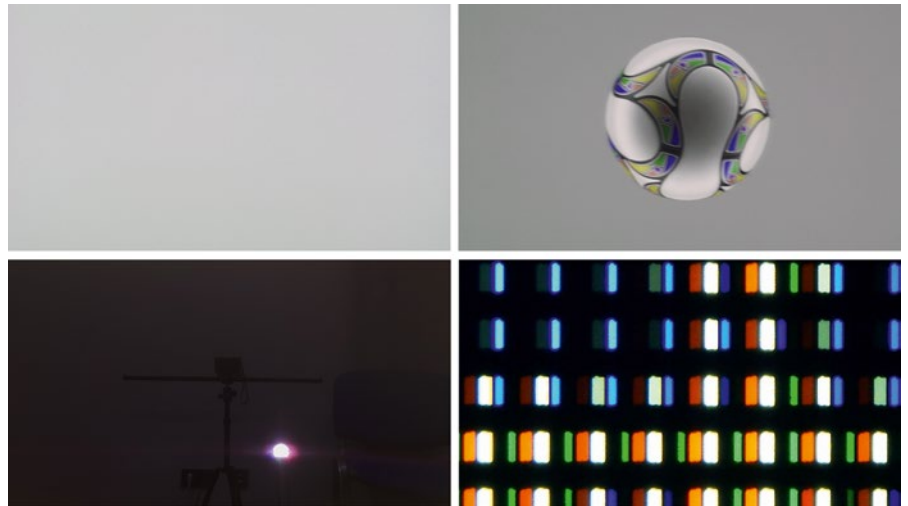
unterschiedlichen Quellen nutzen zu können. Die praktische Gaming-OSD-Oberfläche informiert über Eingangssignale und Sie können die Bildausgabe wahlweise auf ein 32- oder 27-Zoll-Format verkleinern, falls PC-Games auf kürzester Distanz zum 42-Zoll-Screen zu gewaltig erscheinen. Das Zusammenspiel mit unserem Gaming-PC hat uns positiv überrascht: Der LG OLED Flex wechselt automatisch in den PC-Modus, der eine pixelgenaue RGB-Bildausgabe ermöglicht. Sollte dies je nach Computer doch einmal nicht funktionieren, sollten Sie dem Home-Dashboard einen Besuch abstatten und dort die HDMI-Quelle auf PC wechseln. Zudem zeigte sich der LG-OLED-Screen wie geschaffen für Nvidia-G-Sync-Signale, denn unser Gaming-PC erkannte den Flex nicht nur

Test: LG OLED Flex

automatisch, sondern führte den G-Sync-Abgleich ohne zusätzliche Einstellungen durch. Damit verhielt sich der LG OLED Flex deutlich unproblematischer als viele andere Displays am Markt. Besitzer einer PS5 und Xbox Series kommen ebenso auf ihre Kosten: Alle vier HDMI-Eingänge unterstützen 4K-120-Hz-Signale in HDR-Qualität und sogar eine 120-Hz-Wiedergabe mit Dolby-Vision-Signalen ist möglich. Die Eingabeverzögerung mit derartigen Signalen ist jederzeit niedrig und für klassische 60-Hz-Signale bietet LG ebenfalls die Möglichkeit, den Input-Lag auf Minimalniveau zu drosseln. Dass wir den LG OLED Flex dennoch nicht für klassische PC-Arbeiten als produktiven Monitorsersatz empfehlen können, liegt an den OLED-TV-typischen Einschränkungen. Die Flächenhelligkeit des LG OLED Flex ist vergleichsweise gering, weshalb große Weißflächen (Windows-Fenster, Textdateien, Internet-Seiten) regelmäßig Helligkeitsschwankungen provozieren. OLED-TV-typisch zeigt sich gerade die SDR-Helligkeit im reaktionsschnellen Spielmodus künstlich beschnitten, sodass der LG OLED Flex erst mit HDR-Quellen zur Höchstform aufläuft. Der 42-Zoll-OLED-Screen arbeitet auch nicht helligkeitsstabil, denn minutenlange Videobilder ohne Kontrastwechsel provozieren einen automatischen Dimming-Effekt, den klassische OLED-Monitore nicht aufweisen. Zwar lässt sich dieser Effekt im versteckten Service-Menü des Flex abschalten, doch mit klassischen Mitteln gelangen Sie nicht in die Serviceeinstellungen des OLED-Screens und ein Abschalten der Funktion würde die Garantiebedingungen von LG verletzen, weshalb wir ausdrücklich davon abraten. Unter diesen Gesichtspunkten erscheint es nachvollziehbar, weshalb OLED Flex von LG in das TV-Segment und nicht in das Monitor-Segment eingegliedert wurde.

Bildqualität auf Top-Niveau

Die Darstellungsqualität des LG OLED Flex entspricht dem bereits von uns getesteten OLED-TV 42C2. Zunächst sollten Sie den vorab eingestellten Eco-Modus deaktivieren, um die



OLED-Panel mit selbstleuchtenden Subpixels in BGRW-Anordnung: exzellente Kontrast- und Schwarzdarstellung, tadellose Blickwinkleigenschaften. Lichtverteilung sehr gut (ca. 90% Homogenität). Dezent Schatteneffekte und Pixelrauschen in dunklen Flächen. Temporäres Nachleuchten möglich. Leichter Farbtemperaturdrift in Grau-/Weißflächen. Exzellente Bewegtbildschärfe, keine künstlichen Nachzieheffekte. Kontrastfilter: Spiegelungen sichtbar, Reflexionen violett, sattes Schwarz bei Umgebungslicht, einstrahlende Lichtquellen werden kaum gestreut

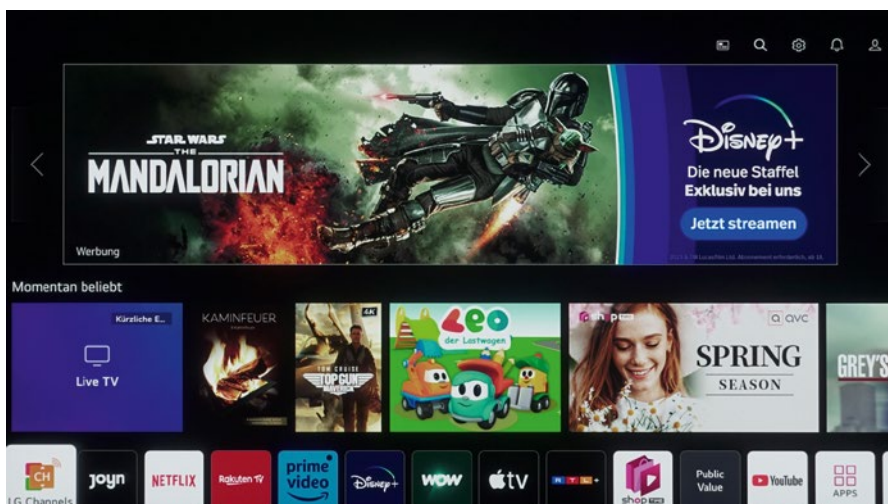
bestmögliche Bildhelligkeit und Bilddarstellung zu ermöglichen. Die dafür notwendigen Eco-Einstellungen finden sich etwas versteckt im Systemmenü des Flex. Im Test war es außerdem notwendig den Schwarzwert etwas anzuheben, um einen Black-Crush von Details nahe Tiefschwarz zu vermeiden. LG spendiert dem Flex den Hochleistungsprozessor Alpha 9, eine natürliche Farbabstimmung und eine exzellente HDR-Bildabstimmung. Bereits ohne Bildkalibrierung zeigt der Flex im Filmmaker-Modus exzellente Werte und eignet sich sogar für Foto- oder Videoarbeiten am PC. Geringfügige Abweichungen hinsichtlich der Farbtemperatur und Darstellung warmer Farbtöne lassen sich manuell ausgleichen oder über eine Calman-Auto-Kalibrierung auch vollautomatisch. Moderne Dolby-Vision-Signale verarbeitet der 42-OLED-Screen dank IQ-Funktion passend zum Umgebungslicht, während die Precision-Detail-Option auf Wunsch für eine künstliche Kontraststeigerung sorgt. Klassische HDR10-Signale profitieren vom dynamischen Tonemap-

ping, das Sie in den Bildoptionen aktivieren können. Der Flex ist nicht nur für moderne Streaming- und Gaming-Quellen geeignet, sondern auch ein vollwertiger TV-Ersatz. Twin-Tuner und USB-Recording bieten PC-OLED-Monitore nicht. Vermisst haben wir lediglich die praktische HD+ App, um private HD-Kanäle komfortabel zu entschlüsseln und innerhalb der Joyn-App wurden im Test noch nicht die zusätzlichen FAST-Channels aufgelistet. Außergewöhnlich für solch ein Display sind die vier integrierten und nach vorn abstrahlenden Lautsprecher, die sich im Standfuß verstecken und in einer 2.2-Konfiguration arbeiten. Bei geringem Sitzabstand zum Display klingt der LG OLED Flex dadurch erwachsener als viele vergleichbare Displays. Über die eARC-Weiterleitung gelangen Dolby-Atmos- und Mehrkanal-PCM-Tonsignale an eine Soundbar, falls der Wunsch nach mehr Klangqualität aufkommen sollte.

Wahrlich einzigartig

Mit knapp 3000 Euro gehört der LG OLED Flex zu den teuersten OLED-Displays, die Sie aktuell erwerben können, doch die Kritik am Preis erübrigt sich. Einerseits ist der biegsame Flex-OLED ein einzigartiges Display ohne direkte Konkurrenz am Markt und andererseits bietet LG mit dem 42C2 eine kostengünstige Alternative für alle, die eine gleichwertige OLED-Bildqualität erleben möchten. Statt TV-Look-Einheitsbrei präsentiert LG mit dem OLED Flex ein beeindruckendes Technikstatement, das viele interessante Ansätze bietet, die weit über die Möglichkeiten eines klassischen Displays hinausgehen. Und dennoch vernachlässigt LG die Smart-TV- und Empfangsfunktionen nicht, sondern der Flex ist ebenso umfangreich ausgestattet wie LG-OLED-Fernseher. Kurzum: Wer sich für außergewöhnliche Technik interessiert, findet mit dem LG OLED Flex den womöglich beeindruckendsten 42-Zoll-OLED-Screen, den der aktuelle Markt bietet. Dieser TV-Monitor-Hybrid verspricht echte Sci-Fi-Atmosphäre! ■

CHRISTIAN TROZINSKI



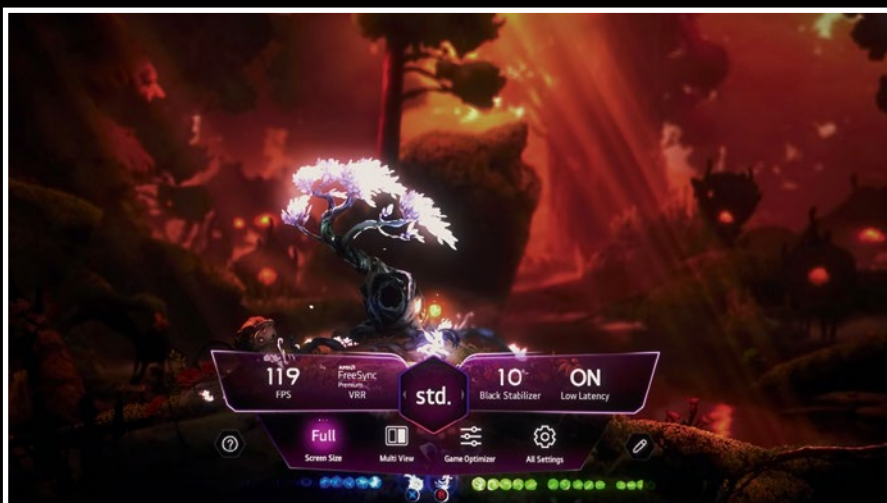
Obwohl der LG OLED Flex vor allem als Gaming-Monitor konzipiert ist, erwarten Sie sämtliche Vorzüge der LG-OLED-Fernseher, darunter das aktuelle WebOS-System mit allen wichtigen Streaming-Apps in Dolby-Vision- und Dolby-Atmos-Qualität. Selbst bei den Twin-Tunern und den Möglichkeiten der USB-Festplattenaufnahme verhält sich der Flex identisch zu klassischen LG-OLED-Fernsehern

Einstellungen für ein natürliches Bild

Bildmodus	Kino, Filmmaker, Spiel oder PC
Helligkeit OLED-Pixel	Je nach Wunsch (HDR max.)
Kontrast	85–100
Schwarzwert	50 (58 im Test notwendig)
Autom. dyn. Kontrast	Aus
Dynamic Tone Mapping	Ein (nur HDR-Quelle, HGiG mit Games)
Größte Helligkeit	Hoch oder je nach Wunsch
Gamma	2.2
Videobereich	Automatisch
Autom. Helligkeitsreg.	Aus
Farbtiefe	50
Farbton	0
Farbumfang	Autom.
Farb-Upgrade	Aus
Farbtemperatur	Warm 45
Schärfe	10
Super Resolution	Niedrig oder Mittel
Rauschunterdr.	Aus oder Niedrig
MPEG-Rauschunterdr.	Aus
Glatte Abstufung	Aus oder Niedrig
Echtes Kino	Ein (24p)
Trumotion	Aus, filmische Bewegung oder Natürlich
Motion Pro	Aus
AI-Bild	je nach Wunsch
AI-Helligkeit	je nach Wunsch
AI-Ton	Aus
Bildformat	16:9 oder Original, Just Scan: Ein
Energiespar-Schritt	Aus



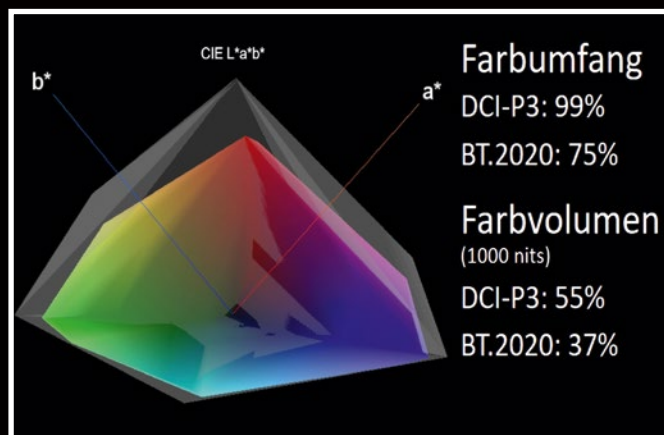
Die Filmbilddarstellung des LG OLED Flex erfüllt allerhöchste Standards, was nicht verwundert, denn der Gaming-TV erbt die Technik des 42C2. Bereits in den Voreinstellungen erwartet Sie eine kinogetreue SDR- und HDR-Bild-darstellung. Geringfügige Verfärbungen zeigen sich vorrangig bei Weißflächen



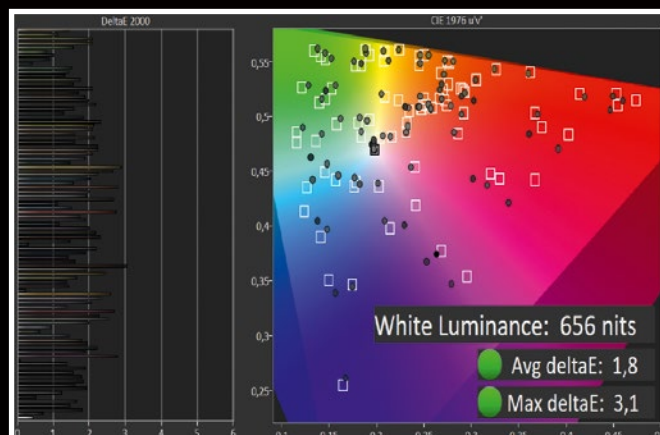
Alle vier HDMI-Eingänge verarbeiten 4K-120-Hz-HDR-Signale und der LG OLED Flex bietet eine vorbildliche RGB-Signalausgabe und VRR-Unterstützung. Sogar die G-Sync-Aktivierung klappte im Test ohne Probleme. Praktisches Gaming-OSD und äußerst geringe Eingabeverzögerung mit 60-Hz- und 120-Hz-Signalen



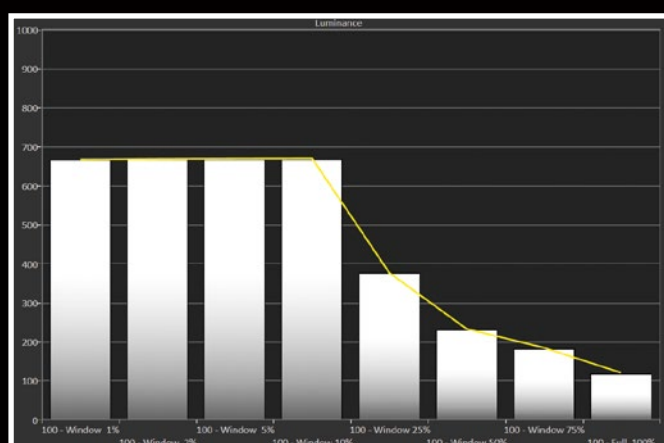
Display ist fest an den Standfuß montiert, keine Wandmontage empfohlen • Blenden für Anschlussbereich • beleuchtete Rückseite (Helligkeit, Farbe und Dynamik einstellbar) • Stromkabel ca. 1,4 m • Rahmenbreite: ca. 0,2 cm (ca. 0,8 cm bis Bild) • Displaydicke OLED-Panel: ca. 0,9 cm • Displayhöhe Unterkante: flexibel höhenverstellbar, ca. 8,3 – 22 cm • Standfußfläche: ca. 36 x 30 cm • Display drehbar: nein (auch keine Hochkantdrehung möglich), aber nahezu stufenlos biegsam, Curved-Radius in 20 Stufen über Fernbedienung steuerbar, 2 Voreinstellungen können für schnellen Zugriff gespeichert werden. Display kann geringfügig angewinkelt werden



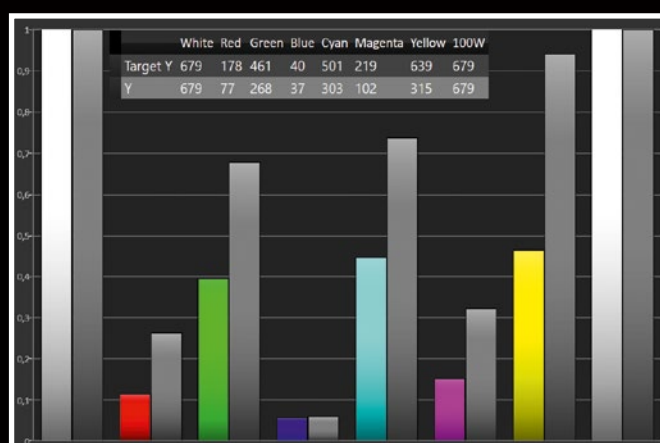
Der LG OLED Flex erreicht die gleichen sehr guten Farbsättigungsergebnisse wie der bereits getestete LG OLED C2. Aufgrund der RGB+W-Subpixelstruktur werden nicht die allerhöchsten Farbhelligkeitswerte erreicht, weshalb die Messergebnisse des Farbvolumens deutlich geringer ausfallen



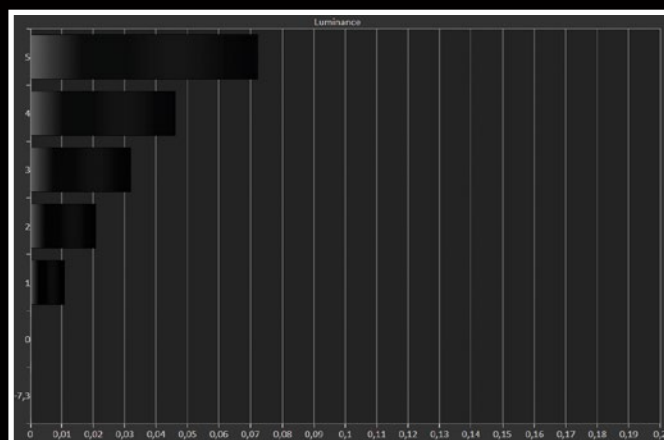
Der LG OLED Flex ist bereits in den Werkseinstellungen präzise abgestimmt und selbst im PC-Modus lässt sich die Bildgestaltung natürlich gestalten. Kleinere Unstimmigkeiten im Bereich der Orange- und Rottendarstellung lassen sich z.B. mittels Calman-Kalibrierung ausgleichen



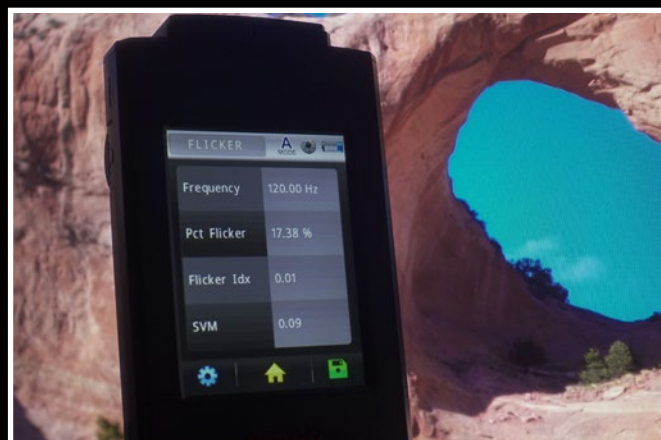
Mit knapp 650 Nits zeigt der LG OLED Flex unter HDR-Bedingungen eine vergleichsweise gute Spitzenhelligkeit (im Vergleich mit anderen 42-OLED-Screens). Die Flächenhelligkeit kann allerdings auf unter 150 Nits fallen. Im Spielmodus unter SDR-Bedingungen sind nur noch 150 bis 300 Nits erreichbar



Höchste Helligkeit (ca. 700 Nits) mit farblosen Weißlichtdetails im HDR-Bildmodus. Die RGB-Farbhelligkeit bei stark gesättigten HDR-Farben ist auf ca. 400 Nits limitiert. Ohne Einsatz der Funktion „größte Helligkeit“ insgesamt dunkleres Bild, aber Weißflächen und Farben strahlen nahezu im Einklang



Optimale Schwarzdarstellung dank pixelperfekter Lichterzeugung. Der LG OLED Flex verschluckte in den Werkseinstellungen Details nahe Tiefschwarz, was sich durch eine Korrektur der Schwarzwerteinstellung beheben ließ (zu hohe Einstellungen lassen dunkle Bildbereiche ausbleichen)



Das OLED-Panel arbeitet in den meisten Fällen flimmerfrei. Einzig in dunklen Graustufen nimmt die Unruhe zu. Optionale Schwarzbildeinblendung auf 60-Hz-Niveau (bessere Bewegtbildschärfe, aber Flackereffekt). Videoquellen ohne Kontrastwechsel provozieren den automatischen Dimming-Effekt des Displays

Dein Magazin. Deine App. Dein digitaler Kiosk.



Dein Lieblingsmagazin erhältst Du mit bester Optik und Haptik immer noch in gedruckter Form am Kiosk oder zuverlässig im Abo direkt zu Dir nach Hause. Wer zudem gern auf seinem Smartphone, Tablet, Laptop oder Computer online und offline lesen möchte, findet bei unseren digitalen Partnern garantiert die richtige App. Flexibel und einfach – wann und wo immer wir Dir bei Deiner Kaufentscheidung helfen können!

Jetzt einfach auf Smartphone und Tablet testen!

